

Stammdaten

Status	NWB - natürlich		
Nutzungen (HMWB/AWB)	nicht relevant		
LAWA-Gewässer-Typ	5 Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche		
Flussgebiet	Weser (4000)	Bearbeitungsgebiet	Rhume (19)
Fließgewässerlänge [km]	11,75	Einzugsgebietsgröße [km²]	28,08
Schwerpunktgewässer	ja	Gewässerpriorität	1
Allianzgewässer	nein	Laich- und Aufwuchsgewässer	nein
Zielerreichung bis 2027	nein	Zielerreichung Ökologie	erreicht
		Zielerreichung Chemie	Nach 2045
Ansprechpartner	NLWKN Bst. Süd, GB 3.2		
Messstellen im WK	Bad Lauterberg, 20m oberh. Breitenbeek (OP)		
		Wanderoute	nein

Synergien

Naturschutz / FFH-Richtlinie (1992/43/EWG) und EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Keine Synergien

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Trinkwasserschutzgebiet

Pöhlder Becken (3156009101)

Bewertungen nach EG-WRRL

Ökologischer Zustand / Potenzial

Biologische Qualitätskomponenten (Skala = 1 bis 5)

Fischfauna	gut (2)
Makrozoobenthos gesamt	gut (2)
Modul Saprobie	sehr gut (1)
Modul Allgemeine Degradation	gut (2)
Modul Versauerung	sehr gut (1)
Gewässerflora	gut (2)
Makrophyten	mäßig (3)
Phytobenthos (Kieselalgen)	gut (2)
Phytobenthos ohne Diatomeen	sehr gut (1)
Phytoplankton	nicht anwendbar
Gesamtbewertung Zustand/Potenzial	gut (2)

Unterstützende Qualitätskomponenten

Allgemeine physikalisch-chemische Qualitätskomponenten / Orientierungswerte
Liste Parameter gemäß OGewV 2016 (Anlage 7)

Temperatur: nicht bewertet, Sauerstoff: nicht bewertet, Salz: nicht bewertet, Versauerung: nicht bewertet, Stickstoff: nicht bewertet, Phosphor: nicht bewertet

Morphologie gut
 Detailstrukturkartierung (%) nicht kartiert (km): 0,23

SK1	SK2	SK3	SK4	SK5	SK6	SK7
4	26	43	15	9	0	1

Durchgängigkeit nicht gut

Wasserhaushalt nicht bewertet

Flussgebietsspezifische Schadstoffe gemäß OGewV 2016 (Anlage 6) nicht überschritten / nicht bewertet

Vorkommen besonders bedeutsamer Arten

nicht bekannt

Chemischer Zustand

Gesamtbewertung:

nicht gut

Prioritäre Stoffe mit Überschreitung UQN:

1138 (Blei und Bleiverbindungen), 1165 (Cadmium und Cadmiumverbindungen), 1166 (Quecksilber und Quecksilberverbindungen), 4030 (Bromierte Diphenylether (BDE))

Belastungen nach EG-WRRL (Codes gemäß EU-Reporting)

Signifikante Belastungen

I. Nährstoffbelastung

nicht relevant

Ergänzende Informationen und Ergebnisse zur landesweiten Nährstoffmodellierung bzgl. Stickstoff- und Phosphoreinträge:

Nährstoffbelastung für den Parameter Gesamtstickstoff (TN):

Gesamt-Minderungsbedarf (t/a): nicht relevant

Signifikante Belastungsquelle: nicht relevant

Weitere Belastungsquellen: nicht relevant

Nährstoffbelastung für den Parameter Gesamtposphor (TP):

Gesamt-Minderungsbedarf (kg/a): nicht relevant

Signifikante Belastungsquelle: nicht relevant

Weitere Belastungsquellen: nicht relevant

II. Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

4.2.8 Dämme, Querbauwerke und Schleusen - Andere

III. Schadstoffbelastung/Salzbelastung

2.7 Diffuse Quellen - Atmosphärische Deposition, 9 Anthropogene Belastungen - Historische Belastungen

Auswirkungen der Belastungen

CHEM (Verschmutzung durch Chemikalien), HMOC (Veränderte Habitate auf Grund morphologischer Änderungen (umfasst Durchgängigkeit))

Maßnahmenableitung nach EG-WRRL (Codes gemäß EU-Reporting)

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Morphologie

nicht relevant

Summe Maßnahmenbedarf Sohle Ufer, bis zu ... (km) nicht relevant Umsetzungszeitraum -

Summe Maßnahmenbedarf Gewässerumfeld, bis zu ... (km²) nicht relevant Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Durchgängigkeit

69 (Herstellung/ Verbesserung der linearen Durchgängigkeit an Staustufen/Flusssperren, Abstürzen, Durchlässen und sonstigen wasserbaulichen Anlagen gemäß DIN 4048 bzw. 19700 Teil 13)

Umsetzungszeitraum 2021-2027

Anzahl Standorte mit Querbauwerken im WK: 16

davon	(A) durchgängig (Bewertung gut oder besser)	nicht relevant	(B) nicht ausreichend durchgängig (Bewertung mäßig oder schlechter)	16	(C) Ausstehende Bewertung der Durchgängigkeit (unklar oder unbekannt)	nicht relevant	(D) Querbauwerke ohne Relevanz für die Wiederherstellung der Durchgängigkeit	nicht relevant
-------	--	----------------	---	----	---	----------------	--	----------------

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld diffuse Einträge (Landwirtschaft)

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld diffuse Einträge (Siedlung)

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld punktuelle Einträge (Kläranlagen)

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Stoffeinträge Salz

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld sonstige anthropogene Belastungen

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Kartenübersichten

Über diesen Umweltkartendienst erhalten Sie eine Übersicht über den Sachstand zu den Oberflächenwasserkörpern und Grundwasserkörpern zur Umsetzung der EG-WRRL in Niedersachsen. Zur allgemeinen interaktiven WRRL-Karte gelangen Sie über den folgenden Link:

<https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Wasserrahmenrichtlinie>

Handlungsempfehlungen

I. Kurzcharakteristik des Wasserkörpers

Die Sperrlutter fließt im Harz von der Hochebene bei Sankt Andreasberg aus einer Höhe von NN +710 m ab und mündet nach rd. 11,7 km unterhalb der „Oder-Talsperre“ in die Oder (NN +300 m). Die Wasserführung ist durch die Steilheit, die große Höhenlage und die geringe Speicherfähigkeit des Geländes gekennzeichnet. Bei Hochwasserabflüssen wird eine umfangreiche Geröllfracht ausgelöst. Die hydromorphologischen Bedingungen der Sperrlutter erscheinen über weite Strecken naturnah, aber erst unterhalb der Breitenbeek-Mündung ist die Sperrlutter als „besonders geschützter Biotop“ (BNatSchG §30) bewertet. Die Einzugsgebietsfläche unterliegt zu 95% der forstlichen Nutzung und ist von einheitlichen Fichtenkulturen dominiert. Lediglich an den Talflanken der untern Sperrlutter wächst in den Abteilungen Laubholz.

Die Sperrlutter wird regelmäßig mit dystrophem Wasser (400 l/s) aus dem Oderteich beschickt, das zuvor zur Beaufschlagung der Wasserkraftanlage des "Grünhirscher-Stollen" genutzt wurde. In abflußarmen Perioden ist die Wassergüte der Sperrlutter zunehmend davon gekennzeichnet. Entlang des Bachlaufs liegen mehrere Wasserwerke, auch die Wasserausleitungen in die Oder-Talsperre werden Elektrizitätsgewinnung genutzt. Die Betriebsgräben verlaufen über lange Strecken hangparallel und leiten den Abfluss komplett, bis zur Kapazitätsgrenze der Kraftwerken ab. Dadurch fallen im Sommer ausgedehnte Bachstrecken trocken. Lediglich Wehrrundlichkeiten und diffuser Grundwasserzutritt bilden dann einen flachen, nahezu stagnierenden Wasserfaden, der aber durch Erwärmung, Nährstofffreisetzung, Kolmation u.a. belastet ist. Nur die Talsperren-Ausleitung belässt einen Abfluss von 80 l/s in der Sperrlutter. Wenn aber sommerliche Minderabflüsse der Seitenbäche o.a. die Abflussverluste nicht mehr kompensieren, ist auch diese 4,5 km lange Ausleitungs-Strecke zur Talsperre von o.g. Negativeffekten bedroht.

II. Belastungen des Wasserkörpers / Ursachen für die Verfehlung der Zielerreichung nach EG-WRRL

Die Landstraße L521 (Lauterberg/Andreasberg) verläuft zumeist auf dem Talgrund, wodurch in dem bergan enger werdenden Tal dem Gewässer seitlicher Entwicklungsraum entzogen wird, der Lauf ist gestreckt und der Abfluss beschleunigt. Abwärts der Ortslage Silberhütte ist die Sperrlutter (inkl. Seitenarm „Wäschegrundbach“) etappenweise baulich gefasst, gestaut und wird von drei Betriebsgräben (Länge: 700 m bis 2000 m) zu den Wasserkraftanlagen geführt. Von den Ausleitungen ohne Mindestwasserregelung, die den Bach im Sommer regelmäßig trockenfallen lassen, ist die Sperrlutter gewässerbiologisch relevant geschwächt. Insgesamt unterliegen rd. 2/3 des Gewässerlaufs einer anthropogen gesteuerten, reduzierten bzw. fehlenden Wasserführung.

Die Ableitungen verfügen nicht über die baulichen Voraussetzungen, um den Wasserorganismen die Durchwanderung zu ermöglichen. Durch die saisonal veränderten Oberflächen-Abflüsse, aber einer fortdauernden Zuführung des dystrophen Wassers, sind unstete Überprägungen und Störungen der bodenständigen wasserchemischen Bedingungen zu erwarten.

Die standortfremden Nadelholzforste, die für das obere Einzugsgebiet kennzeichnend waren, sind abgängig und wurden großflächig abgeräumt. Für die maschinengestützte Forstnutzung wurde ein enges Netz, hanggerichteter Maschinenwege angelegt, die rd. 20% der Waldbodenfläche einnehmen. Dort verbleiben lange nachwirkende oder dauerhafte Fahrspuren, die nachteilige (Erwärmung, Nährstofffreisetzung, beschleunigter Abfluss, Verlichtung u.a.) Gewässerveränderungen hervorrufen können. Belastungsdispositionen als Folge maschineller Holzernte und der akut geschaffenen Freiflächen wirken gleichgerichtet, so dass negative Verstärkungen nicht auszuschließen sind. Die tatsächlichen Wirkungen auf die

Gewässers sind derzeit abschließend nicht bemessen.

Die mündungsnaher Abwärme-Einleitung ist kritisch für die organismische Aufwärts- und Abwärtswanderung zu bewerten und bezgl. der tatsächlichen Folgen zu prüfen.

III. Bereits umgesetzte Maßnahmen

Die Durchgängigkeit der Oder-Talsperren-Ableitungen ist Bestandteil der wasserrechtlichen Bewilligung zum Betrieb der Oder-Talsperre (2020). Dazu wurde eine Schütztafel minimal gehoben und ein Anschluss an das Unterwasser gebaut. Wegen der, an diesem Schlitz herrschenden Druck- und Geschwindigkeitsvektoren (und einer betonglatten Sohle) ist es abwegig, dafür die ökologische Passierbarkeit zu reklamieren. Es besteht eine hohe Dringlichkeit diesen Mangel zu beheben und die Anforderungen fachgerecht umzusetzen.

Der Ortsteil Silberhütte war ein Erzhütten- und Rüstungsstandort (Belastungen Arsen, Schwermetalle), der 2005 umfassend bodensaniert wurde. UHV Rhume: Aktionsplan für Maßnahmen zur Entwicklung der Kleinen Steinau, Großen Lonau und Sperrlutter

IV. Durchzuführende Maßnahmen / Handlungsempfehlungen für die künftige Umsetzung der EG-WRRL-Ziele

Wasserrechtlich sollen Betrieb und Anlagen geprüft und hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen der ökologischen Durchgängigkeit und Mindestwasserführung angepasst werden. Die Belastungen sind vor allem auf die anthropogenen Abflussveränderungen zurückzuführen. Die dystrophen Zuleitungen des "Grünhirscher-Stollens" sollten auf ein, für die Sperrlutter typspezifisches, gewässerträgliches Maß reguliert werden. Die Abfluss-Aufteilungen an den verschiedenen Wehren sollen durch ein fließgewässerorientiertes Management gesteuert werden und primär die Mindestwasserführung der Sperrlutter gewährleisten. Die Wehre sollen zudem baulich ertüchtigt und ökologisch durchgängig gestaltet werden. Die forstlichen Maßnahmen sollten auch darauf abzielen, den Oberflächenwasser- und Bodenaustrag zu hemmen. In den Niedersächsischen Landesforsten sind gem. LÖWE die Wasserschutzgebiete als Wasserschutzwald deklariert. Demnach soll die Bewirtschaftung darauf ausgerichtet sein, „die Qualität [...] fließender Oberflächengewässer zu sichern und zu verbessern“. Auch an Bachstrecken 3. Ord. sollte die Gewässerunterhaltung vertretbare Abflusshindernisse dulden und vermehrt die eigenständige Gewässerentwicklung zulassen. Montanhistorisch bedingt, zeigen Harzgewässer niedersachsenweit die höchsten Gehalte an Schwermetallen. Sie treten sowohl partikelgebunden als auch in der Wasserphase gelöst auf, und sind abhängig von den Transportmedien u.a. kurzzeitig in sehr unterschiedlichen Konzentrationen zu messen. Obwohl bereits leichte Überkonzentration schädlich sein kann, hängt die toxische Wirkung stark von der chemischen Verbindung des Schwermetalls ab, die i.A. mit ihrer Wasserlöslichkeit ansteigt. Die komplexen Bedingungen erschweren die konkrete Beurteilung ihrer Gefährlichkeit für die aquatische Biozönose. Erhöhte Arsen-Gehalte sind ab der Mündung der Wäschegrundbaches für die Sperrlutter bekannt. Im untersten Abschnitt der Sperrlutter erfolgt eine Wärme-Emission, die aufgrund der Lage der Einleitstelle vom Monitoring nicht erfasst wird. Eine Barrierewirkung durch Abwärme ist nicht auszuschließen und wird im Sommer durch die oberhalb liegende, umfangreiche Wasserentnahme verschärft.

V. Wasserkörperspezifische Literaturhinweise

Bewilligungsverfahren Odertalsperre:

https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/161549/Neubewilligung_der_Odertalsperre_nicht_vollstaendig_barrierefrei_.pdf

KNOLLE, F. 2015 Kreisübergreifende Arsenbelastung von Sankt Andreasberg bis in die Oderaue im Landkreis Osterode am Harz, Unser Harz 11/2015, S. 210-212

Ableitung von Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Legende:

- 1 fachlich nicht relevant
- 2 nicht feststellbar/nicht bekannt
- 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung
- 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle
- 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

**Schritt 1
Guter ökologischer Zustand/Potential erreicht?**

Ja

Die Eintragungen (z.B. zu besonders bedeutsamen Arten) sind unter diesem Schritt nur dann vorzunehmen, wenn die ökologische Bewertung des WK mit Klasse 2 erfolgt. Für alle anderen WK können ggf. Informationen zu bedeutsamen Arten im letzten Tabellenblatt aufgeführt werden.

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
	nein	Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.	nein	
Zustand oder Bestände besonders bedeutsamer Arten gefährdet	ja	Regelmäßig wurde bisher für den OWK der „mäßig“ Zustand ermittelt - Maßnahmen wurden seither nicht ergriffen: Die Verbesserung ist spontan und mag von System-Schwankungen begünstigt sein.	ja	vertiefte Beweissicherung
Wanderhindernisse	ja	bauliche Barrieren und fehlende Minderwasserführung	ja	Durchgängigkeit und Mindestwasserführung herstellen

**Schritt 2
Saprobie / Sauerstoffhaushalt primär limitierend?**

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
		Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 3.		

Schritt 3
Allgemeine physikalisch-chemische Orientierungswerte (typspezifisch) bzw. Umweltqualitätsnormen für flussgebietsspezifische Schadstoffe überschritten?

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
<u>Sauerstoffhaushalt (Sauerstoff, Biochemischer Sauerstoffbedarf, Gesamter organischer Kohlenstoff, Gesamt-Eisen)</u>				
Weitere Quellen		Die Allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter sind nicht bewertet (vergl. S. 1).		
<u>Temperaturverhältnisse</u>				
Punktquelle	4	Mündungsnaher Abwärme-Einleitung als mögliche Temperatur-Sperre	ja	prüfen und ggf. Anpassen der Einleiterlaubnis
<u>Versauerung (pH-Wert)</u>				
Punktquelle	4	Einleitung dystropher Wassers via „Grünhirscher Stollen“	ja	ggf. Wasserzuleitung gewässerträglich anpassen

Schritt 4:
Flora defizitär?

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
		Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 5.		

Schritt 5:
Makrozoobenthos und/ oder Fische defizitär?

Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Ergebnis der Überprüfung (s. Legende oben)	Maßnahmentyp (LAWA 2020)	Maßnahmengruppe nach NLWKN (2008 2017)	Aktion (ja/nein/prüfen)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen (Hydromorphologie)
19025	Starke Abflussveränderungen	Wasserausleitungen ohne/zu geringe Mindestwasser-Regelung führt phasenweisen zum Trockenfallen bzw. unzureichender Wasserführung	5		7 Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	ja	ohne nähere Angabe; Zusätzliche Hinweise: gesetzliche Anforderungen umsetzen
19025	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	Wehre zur Wasserableitung nicht barrierefrei	5		9 Herstellung der linearen Durchgängigkeit	ja	ohne nähere Angabe; Zusätzliche Hinweise: gesetzliche Anforderungen umsetzen

Literaturhinweise

NLWKN (2008): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer Hydromorphologie (WRRL Band 2). Download unter Veröffentlichungen zum Thema Wasserrahmenrichtlinie zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2012): Gewässerüberwachungssystem Niedersachsen (GÜN) – Gütemessnetz Fließgewässer und stehende Gewässer, Oberirdische Gewässer Band 31. Download unter Veröffentlichungen zum Thema Fließgewässer zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2017): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer Hydromorphologie, Ergänzungsband (WRRL Band 10). Download unter Veröffentlichungen zum Thema Wasserrahmenrichtlinie zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2021): Aktualisierte WRRL Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für den Zeitraum 2021 bis 2027 (niedersachsen.de)

Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (Oberflächengewässerverordnung – OgewV. Download unter OGewV.pdf (gesetze-im-internet.de)

Weiterführende Links

Niedersächsische Umweltkarten (www.umweltkarten-niedersachsen.de)

Landesdatenbank (www.wasserdaten.niedersachsen.de)

Standarddatenbögen / Vollständige Gebietsdaten der niedersächsischen FFH-Gebiete (niedersachsen.de)

Bundesweite Karten zum 3. Bewirtschaftungsplan Karten zum 3. WRRL-Bewirtschaftungsplan (bafg.de)

Bundesweite Wasserkörpersteckbriefe aus dem 3. Zyklus der WRRL (2022-2027) Wasserkörpersteckbriefe aus dem 3. Zyklus der WRRL (2022-2027) (bafg.de)

Landesdatenbank (LDB) | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

Abkürzungsverzeichnis		Glossar
<p>ACP – Allgemeine physikalisch-chemische Qualitätskomponenten</p> <p>AWB – Künstlicher Wasserkörper (Artificial Water Body)</p> <p>DSK – Detailstrukturkartierung</p> <p>EG-WRRL – Europäische Wasserrahmenrichtlinie</p> <p>FFH-Richtlinie – Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie</p> <p>HMWB – Erheblich veränderter Wasserkörper (Heavily Modified Water Body)</p> <p>HWRM – Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie</p> <p>HQ – Höchster Abfluss im Beobachtungszeitraum</p> <p>KA – Kläranlage</p>	<p>LAG – Laich-/ Aufwuchsgewässer</p> <p>LAWA – Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser</p> <p>LW – Landwirtschaft</p> <p>MG – Maßnahmengruppe</p> <p>MZB – Makrozoobenthos</p> <p>NG – Nebengewässer</p> <p>NWB – Natürlicher Wasserkörper (Natural Water Body)</p> <p>OGewV – Oberflächengewässerverordnung</p> <p>OP1 – Operative Messstelle 1. Ordnung</p> <p>OP2 – Operative Messstelle 2. Ordnung</p> <p>RL-D – Rote Listen Deutschland</p> <p>SK – Strukturklasse</p> <p>WK – Wasserkörper</p>	<p>Allgemeine Degradation – Auswirkungen verschiedener Stressoren (Verschlechterte Gewässermorphologie, Nutzung im Einzugsgebiet, Pestizide usw.)</p> <p>Anthropogen – Vom Menschen beeinflusst oder verursacht</p> <p>Atmosphärische Deposition – Stoffeinträge über den Luftpfad</p> <p>Biozönose – Lebensgemeinschaft von Pflanzen und/oder Tieren</p> <p>Defizit – Abweichungen von den konkreten, komponentenspezifischen Zielwerten für den „guten Zustand“</p> <p>Diatomeen – Kieselalgen</p> <p>diffuse Einträge – im Ggs. zu punktuellen Einträgen keiner punktuellen Quelle zuzuordnen; Einträge z.B. aus der Fläche, dem Grundwasser oder der Luft</p> <p>Eutrophierung - Nährstoffanreicherung in einem Gewässer und damit verbundenes übermäßiges Wachstum von Wasserpflanzen und Algen</p> <p>Habitat – Abgrenzbarer Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten</p> <p>Makrophyten – Wasserpflanzen</p> <p>Makrozoobenthos – Mit dem bloßen Auge erkennbare wirbellose Tiere, die auf oder in der Gewässersohle leben</p> <p>Maßnahme – Geplantes Vorhaben zur Minderung/Beseitigung von Defiziten</p> <p>Morphologie – Die Laufgestalt eines Flusses; seine Breite und Tiefe, seine Sohle und Ufer sowie die angrenzende Beschaffenheit des Geländes</p> <p>Phytobenthos – Am Gewässerboden lebende Algen</p> <p>Phytoplankton – Frei im Wasser schwebende Algen</p> <p>Saprobie – Maß für den Gehalt an organischen, leicht unter Sauerstoffverbrauch abbaubaren Substanzen im Gewässer</p>